

## TPX BRIEFING 01/25

Zwischen Algorithmus und Extremismus: phänomenübergreifende TikTok-Pipelines und religiös begründete Hassrede im Kontext Syrien



## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	2
2.	Forschungstransfer .....	3
2.1	NaDiRa-Monitoringbericht .....	3
2.2	TikTok als Forschungsgegenstand .....	4
3.	TPX-Monitoring .....	6
3.1	Tracking TikTok: Neuer, phänomenübergreifender Zugang .....	6
3.1.1	Tracking TikTok .....	6
3.1.2	Erste Erkenntnisse zu phänomenübergreifenden Pipelines des TPX-Monitorings .....	7
3.2	Syrien: religiös begründete Hassrede und anti-schiitische Polemik in islamistischen und salafistischen Netzwerken .....	9
4.	Handlungsempfehlungen für die Praxis .....	17
4.1	TikTok als Forschungs- und Präventionstool .....	17
4.2	Innermuslimische Konflikte & Hassrede .....	17

### *Disclaimer*

*Das vorliegende Dokument kann menschenfeindlichen Content sowie Auszüge digitaler Debatten aus verschiedenen Online-Communities zu Demonstrations- und Verständniszwecken enthalten. Es wird ausdrücklich klargestellt, dass jegliche Zitate, Beispiele oder Diskussionen über jene Äußerungen nicht als Unterstützung oder Billigung solcher Ansichten zu verstehen sind. Vielmehr sollen sie als kritische Analyse dienen, um die schädlichen Auswirkungen dieser Ideologien zu beleuchten und Wege zu ihrer Überwindung aufzuzeigen.*

## 1. Einleitung

Globale politische und gesellschaftliche Ereignisse werden nicht nur auf der Regierungsebene diskutiert und teilweise mit Sorge beobachtet. Spätestens durch Social Media werden politische, kulturelle oder historisch prägende Themen auch in diversen Filterblasen mit unterschiedlichen Schwerpunkten besprochen und nehmen Einfluss auf Diskurs, Einstellung und Verhaltensebene der Einzelpersonen - online wie offline.

So dominieren der Krieg in der Ukraine und Gaza sowie Migration und Asylpolitik nicht nur den Wahlkampf, sondern auch die Narrative rechter und islamistischer Online-Accounts.<sup>1</sup> Das zeigen erste Ergebnisse des MOTRA-Forschungsverbundes auf der kürzlichen Konferenz in Wiesbaden.<sup>2</sup> Solche Themen spiegeln sich auch in der allgemeinen Sorgenverschiebung zwischen 2021 und 2024 in Deutschland wider: die Angst vor Klimawandel ist im Vergleich weniger präsent, dafür steht die Angst vor Krieg, Flucht und Migration bei ersten Ergebnissen der Repräsentativbefragung „Menschen in Deutschland“<sup>3</sup> nun vorne. Eine zunehmende anomische Verunsicherung, also eine Orientierungslosigkeit in Bezug auf Änderung oder Unklarheit gesellschaftlicher Normen und Werte, die extremistische Einstellungen zur Folge haben kann, ist demnach durch einen

Rückgang im Systemvertrauen besonders in Bezug auf Regierung und Parteien messbar.<sup>4</sup>

Eine Antwort darauf scheint für 20,8 % der Wähler\*innen bei der Bundestagswahl 2025 die AfD zu sein.<sup>5</sup> Demografische Merkmale bei rechten Einstellungen sind dabei nach dem MOTRA-Forschungsverbund immer weniger homogen. Wenn vielerorts von „jüngeren Extremisten“ gesprochen wird, so bedeutet dies meist eine Angleichung der Altersgruppen: während 2021 vornehmlich ältere Personen rechts einzuordnen waren, konnte die Zahl der jüngeren Personen aufholen. Auch eine Annäherung der Verteilung im Bereich Geschlecht kann verzeichnet werden. 2024 wurden außerdem häufiger manifeste rechte Einstellungen bei Personen mit migrantischem Hintergrund gemessen als zuvor. Zum Vergleich: manifeste islamistische Einstellungen sind umgekehrt bei jungen Menschen stärker als bei älteren ausgeprägt, jedoch holt hier die Zahl der Älteren seit 2021 stetig auf. In Bezug auf das Geschlechterverhältnis zeigt sich in den letzten drei Jahren keine signifikante Veränderung.<sup>6</sup>

Allgemein müssen für die Radikalisierungstrends im Jahr 2024 neue Höchstzahlen im Bereich Angriffe auf Amtsträger, politisch motivierte und Hasskriminalität verzeichnet werden.<sup>7</sup> Nicht neu, aber immer relevanter wird

---

<sup>1</sup> Rieger, Diana. Diskursebene. Vorstellung am 05.03.2025, MOTRA-Konferenz Wiesbaden unter Berufung auf die Kurzanalyse der IDZ Jena.

[https://www.motra.info/wp-content/uploads/2025/03/MOTRA-K\\_2025\\_Programm.pdf](https://www.motra.info/wp-content/uploads/2025/03/MOTRA-K_2025_Programm.pdf) [14.04.2025].

<sup>2</sup> Rieger, Diana; Austin, Beatrix; Richter, Thomas; Brettfeld, Katrin; Stroezel, Holger: Einblicke in die aktuelle MOTRA-Forschung. Vorstellung am 05.03.2025, MOTRA-Konferenz Wiesbaden. <https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/media/motra-verbundvortrag-gesamt-motra-2025-05-03-2025.pdf> [19.04.2025].

<sup>3</sup> MID ist eine Studie der Universität Hamburg im Rahmen des bundesweiten Forschungsverbundes MOTRA.

<sup>4</sup> Brettfeld, Katrin: Einstellungsebene. Vortrag, MOTRA-Konferenz Wiesbaden, 05 März 2025.

<https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/aktuelle-mitteilungen/20230306-motra-k2023.html> [14.04.2025].

<sup>5</sup> Die Bundeswahlleiterin (Hrsg.): Bundestagswahl 2025. Ergebnisse. Wiesbaden 2025.

<https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/ergebnisse.html> [17.04.2025].

<sup>6</sup> Brettfeld, Katrin (05.03.2025, MOTRA-Konferenz Wiesbaden).

<sup>7</sup> Richter, Thomas: Zusammenfassung und Ausblick. Vortrag, MOTRA-Konferenz Wiesbaden, 05 März 2025.

<https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/aktuelle-mitteilungen/20230306-motra-k2023.html> [17.04.2025].

dabei die Rolle der Sozialen Medien diskutiert. Erstmals liegt der größte Anteil der Online-Nutzerreaktionen auf diverse Wahlkampfinhalte mit 41% bei TikTok und macht die Plattform somit zur wichtigsten für die Parteien in Bezug auf direkte Wähler\*innenansprache.<sup>8</sup> AfD und TikTok haben dabei die längste gemeinsame Geschichte und demnach auch nachgesagte Erfolgsstrategie zu verzeichnen. Neue Datenauswertungen, wie die des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft zeigen jedoch, dass anderer Parteien auf Social Media aufholen konnten: Besonders die Linke und SPD konnten die AfD in ihrem Online-Auftritt einholen und zuweilen sogar überholen.<sup>9</sup> Quantitativ bleiben Beiträge von oder für die AfD zwar überlegen, qualitativ jedoch konnten Videos insbesondere der Partei Die Linke mehr Engagement und somit Reichweite generieren. Die Dominanz der AfD auf TikTok könnte damit weniger auf den Algorithmus zurückzuführen sein als vielmehr darauf, dass andere Parteien erst jetzt Content erstellen und auch dabei immer noch weniger Accounts und Beiträge besitzen.

Neben dem parteieigenen Content sind es aber eben auch andere, private oder ausländische regierungsnahen Accounts, die bestimmte Wahlkampfinhalte pushen und für sich nutzen. So häufen sich Hinweise auf eine KI-genutzte Manipulation und Desinformation aus pro-russischen Kreisen, die wachsendes Misstrauen

auf der einen und die Relevanz einer digitalen Informationsquelle auf der anderen Seite verdeutlichen.<sup>10</sup>

Diese stichprobenartigen Erkenntnisse zeigen anhand der gesellschaftlichen Diskurse, Einstellungen und dementsprechenden Verhalten bei beispielsweise der Bundestagswahl 2025 die Relevanz von TikTok und Co.

Im Kapitel 2 „Forschungstransfer“ wird noch genauer auf TikTok als Forschungsgegenstand, erste Forschungsergebnisse und die Methode des TPX-Monitorings „Tracking TikTok“ eingegangen, nachdem die neuesten Erkenntnisse zu rassistischen Einstellungen in Deutschland vorgestellt wurden. In Zukunft werden in diesem Bereich weitere evidenzbasierte Handlungsempfehlungen für die Praxis entwickelt.

Darüber hinaus werden in Kapitel 3 phänomenspezifisch außenpolitische Ereignisse, wie die Entwicklungen in Syrien nach dem Sturz des Al-Assad Regimes im Dezember und dessen Online-Resonanz in Deutschland dargestellt. Ein besonderer Schwerpunkt gilt dabei dem neu entfachten innermuslimischen Konflikt- und Streitthema verschiedener Konfessionen.

Daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen für die Präventionspraxis runden das Briefing mit dem 4. Kapitel ab.

## 2. Forschungstransfer

### 2.1 NaDiRa-Monitoringbericht

Der [NaDiRa-Monitoringbericht](#) des Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) gibt einen Überblick, wie sich rassistische Einstellungen in

Deutschland entwickelt haben, welche Erfahrungen rassistisch markierte Menschen in ihrem Alltag machen und welche Auswirkungen Diskriminierungserfahrungen haben

---

<sup>8</sup> UNICEPTA: Bundestagswahl 2025: TikTok als Turbo & die Schlagkraft der Medien – Wer prägt den Wahlkampf wirklich? 21.02.2025. <https://www.unicepta.com/de/medienanalyse-zur-bundestagswahl-2025.html> [14.04.2025].

<sup>9</sup> Vgl. Hurtz, Simon; Fehrensens, Martin: Bundestagswahl auf TikTok: Die AfD-Dominanz bröckelt. 25.03.2025.

<https://www.socialmediawatchblog.de/bundestagswahl-auf-tiktok-die-afd-dominanz-bröckelt/> [14.04.2025].

<sup>10</sup> Frühwirth, Lea: Bundestagswahl 2025 Monitoring. Doppelgänger verbreitet KI-Video gegen Sanktionen. In: CeMAS, 2025. <https://btw2025.cemas.io/artikel/doppelgaenger-ki-video-sanktionen> [14.04.2025].

können. Diskriminierung findet in allen gesellschaftlichen Bereichen statt. Neben den zentralen Indikatoren erfasst der Bericht auch gesellschaftliche Dynamiken, wie das Vertrauen in staatlichen Institutionen und mentale Gesundheit. Datengrundlage ist das NaDiRa-panel, das sich aus 9.500

- Rassistische Vorurteile bestehen seit erster Erhebung 2022 fort
- Mehr als jede zweite Person (54 %) erfährt Alltagsdiskriminierung
- Von subtilen Diskriminierungsformen sind besonders als muslimische gelesene und Schwarze Frauen sowie Schwarze Männer betroffen
- Für Schwarze und asiatisch gelesene Menschen ist die Hautfarbe der häufigste Diskriminierungsgrund
- Über die Hälfte der asiatischen und muslimischen Befragten gaben an aufgrund einer Fremdzuschreibung als „nicht deutsch“ wahrgenommen und benachteiligt zu werden
- Diskriminierung findet vor allem im öffentlichen Raum, in Ämtern, Behörden oder in der Freizeit durch Polizei und Justiz statt.

Personen im Alter zwischen 18 bis 73 Jahren mit einer Überrepräsentation von Gruppen aus afrikanischen Ländern (ohne Nordafrika), Süd- Ost- und Südostasien, der Türkei sowie aus mehrheitlich muslimischen Ländern wie Syrien oder Afghanistan, zusammensetzt:<sup>11</sup>

- Zentrales Problem ist die strukturelle rassistische Benachteiligung durch die Polizei
- Mehr als ein Fünftel der deutschen Gesamtbevölkerung hat gefestigt rassistische Einstellungen
- 22 % glauben, dass ethnische und religiöse Minderheiten in den letzten Jahren wirtschaftlich mehr profitiert haben als ihnen zusteht
- 23 % sind der Meinung, dass ethnische und religiöse Minderheiten zu viele Forderungen nach Gleichberechtigung stellen
- Menschen, die Diskriminierung erfahren, zeigen deutlich häufiger Symptome für Depressionen und Angststörungen
- Bei Betroffenen von Diskriminierung sinkt das Vertrauen in staatliche Institutionen

## 2.2 TikTok als Forschungsgegenstand

TikTok zählt zu den einflussreichsten Social-Media-Plattformen der Gegenwart. Besonders unter jungen Menschen genießt die Plattform enorme Beliebtheit, wobei die rund 21,8 Mio. Nutzer\*innen im Durchschnitt mehr als eine Stunde täglich die App nutzen.<sup>12</sup> Die chinesische Plattform ist besonders durch ihre „For You Page“ (FYP) mit Empfehlungsalgorithmus und Bewegtbildmodus attraktiv. Das macht

TikTok zu einer idealen Plattform für die Verbreitung von Verschwörungserzählungen, rassistischen Ideologien, Frauenfeindlichkeit

und Hetze gegen marginalisierte Gruppen.<sup>13</sup> In der Erforschung von Funktionslogik und Kommunikationsstrategien extremistischer Akteure auf TikTok steckt die Wissenschaft noch in den Kinderschuhen. Erste Erkenntnisse darüber,

<sup>11</sup> Fuchs, Leonie u.a.: Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland. NaDiRa-Monitoringbericht 2025, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung.

<sup>12</sup> Statista. (2025, 5. Februar). Distribution of TikTok users worldwide as of January 2025, by age

group. In Statista-Dossier »TikTok«.

<https://www.statista.com/statistics/1299771/tiktok-global-user-age-distribution/> [07.04.2025].

<sup>13</sup> Vgl. O'Connor, Ciarán: Hatescape. An in-depth analysis of extremism and hate speech on TikTok. *Institute for Strategic Dialogue* 24 (2021).

bieten die Forschungsprojekte RECO:DAR, HateScape und „DesINFORMIERT – TikTok ohne Cringe-Faktor“.

Der Fokus des RECO:DAR-Projektes liegt auf dem rechtsextremen Spektrum. Die Studie basiert auf Expert\*inneninterviews sowie einer qualitativen Analyse extremistischer Accounts und deren Vernetzungsstrategien. Durch den Schneeballeffekt konnte schnell ein umfassendes Bild der rechtsextremen Community auf TikTok gezeichnet werden.<sup>14</sup>

Die Analyse zeigt, dass extremistische Akteure Narrative und Ideologien gezielt miteinander kombinieren. Besonders auffällig ist die populistische Strategie, bei der die Dramatisierung und Emotionalisierung gesellschaftlicher Probleme im Vordergrund steht. In den untersuchten Inhalten wurde eine starke Fokussierung auf Krisenszenarien festgestellt, die gezielt Ängste und Unsicherheiten ansprechen. Typische Themen sind:

- Wirtschaftliche und soziale Unsicherheit (z. B. „Der Mittelstand wird zerstört“)
- Kulturelle Bedrohungserzählungen („Die deutsche Kultur wird durch Migration verdrängt“)
- Essentialisierung von Feindbildern (Migranten, Muslime, Linke, Grüne, LGBTQ+ als „die anderen“)

Die qualitative interpretative Rahmenanalyse zeigte, dass extremistische Inhalte häufig bestimmte Resonanzkriterien nutzen, um überzeugender zu wirken. Dazu gehören kulturelle und historische Bezüge, emotionale Erzählweisen sowie die Verwendung vermeintlicher Beweise oder Quasi-Beweise.

Die Studie „HateScape: An In-Depth Analysis of Extremism and Hate Speech on TikTok“ des Institute for Strategic Dialogue (ISD) zeigt, dass extremistische Akteure gezielt auf kodierte

Sprache, popkulturelle Ästhetiken und humoristische Darstellungsweisen zurückgreifen, um ihre Inhalte subtil und damit für Moderationsmechanismen schwer erkennbar gestalten.<sup>15</sup> Besonders problematisch ist die nachgewiesene Verzahnung verschiedener Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit: Misogynie, Rassismus und Klassismus sind intersektional und bilden eine Grundlage für weiterführende radikale Narrative.

Ein Beispiel dafür ist die gezielte Verknüpfung toxischer Männlichkeitsvorstellungen mit rechtsextremen Ideologien. Aussagen wie „Frauen zerstören traditionelle Werte“ oder „Moderne Männer werden verweicht, weil der Feminismus sie schwächt“ dienen als subtiler Einstieg in weiterführende extremistische Ideologien. Rechtsextreme Akteure knüpfen gezielt an diese Narrative an, indem sie die vermeintliche Bedrohung der Männlichkeit mit Verschwörungstheorien über den „kulturellen Niedergang des Westens“ verknüpfen. Auch klassistische Abwertungen gehen häufig mit weiteren Diskriminierungsformen einher und fördern eine allmähliche Radikalisierung.

Die Ergebnisse des RECO:DAR-Projekts und der ISD-Studie zeigen deutlich, dass Extremismusprävention auf TikTok über reine Inhaltsmoderation hinausgehen muss. Algorithmen, Netzwerkeffekte und digitale Subkulturen müssen systematisch und phänomenübergreifend analysiert werden, um problematische Inhalte frühzeitig zu erkennen.

Michaela Glaser untersucht in ihrem Projekt „DesINFORMIERT – TikTok ohne Cringe-Faktor“, wie junge Menschen demokratiefeindlichen Inhalten und Falschinformationen begegnen können. In Fokusgruppen diskutieren 15-20-Jährige, wie sie problematischen Content wahrnehmen, wie sie damit umgehen und wie

<sup>14</sup> Vgl. Fillies, Jan, et al.: "A novel German TikTok hate speech dataset: far-right comments against politicians, women, and others." *Discover Data* 3.1 (2025), S. 4.

<sup>15</sup> Vgl. O'Connor, Ciarán. "Hatescape: An in-depth analysis of extremism and hate speech on TikTok." *Institute for Strategic Dialogue* 24 (2021).

demokratischer Gegencontent gestaltet sein kann:

- Kommentarspalten werden als Teil des Contents gesehen und als wichtige Orientierungshilfe beim Einordnen von Content gesehen
- TikTok attraktiv da schnell, viel Inhalt in kurzer Zeit und einfach verständlich
- Präventive Angebote müssen die Kommentarfunktion bei Gestaltung von Angeboten mitdenken
- Idealerweise sollte es begleitende pädagogische Formate geben
- Spannungsverhältnis zwischen TikTok-Logik und Anforderungen an aufklärenden, nicht polarisierenden Inhalten
- Resilienzförderung: kritische Medienkompetenz fördern, Ausbau politischer Bildung und Partizipationsangebote in Schule und Sozialraum.

### 3. TPX-Monitoring

#### 3.1 Tracking TikTok: Neuer, phänomenübergreifender Zugang

##### 3.1.1 Tracking TikTok

Das TPX wird mit einem neuen Monitoring zu Pipelines und phänomenübergreifender Narrative in ein Forschungsdesiderat stoßen. Der Fokus des neuen Forschungsprojekts liegt auf der Identifizierung von Pipelines von phänomenübergreifendem Extremismus auf Social Media. Konkret geht es um rassistische, genderspezifische, klassistische Hauptnarrative, Narrativen der extremen Rechte und antisemitische Verschwörungserzählungen.

Die Datenerhebung startete systematisch ausgehend von rassistischen, antifeministischen und klassistischen Hauptnarrativen, denen Online-Streetworkende immer wieder begegnen. Erkenntnisse der beiden TikTok-Forschungsaaccounts werden zunächst tabellarisch und in einem Forschungstagebuch festgehalten. Zunächst werden alle Aktivitäten der neuen Accounts aufgezeichnet. Mit dem Start der neuen Accounts versuchen wir festzuhalten, wie lange es mit einem untrainierten Algorithmus dauert, bis man auf problematische Inhalte stößt. Dazu wurde jedes Video 5 Sekunden angeschaut,

bevor weitergeswiped wurde. Sobald der Algorithmus im Anschluss auf die Narrative trainiert ist, erfolgt die darauffolgende qualitative Datenauswertung mit MAXQDA. In Folge des Narrativcluster wird die Untersuchungsebene der Akteursebene angestrebt.

Die zentrale Forschungsfrage lautet: Welche Pipelines von phänomenübergreifendem Extremismus existieren auf Social-Media-Plattformen wie TikTok? Mit drei Unterfragen:

- Wer sind die zentralen Akteur\*innen bei der Verbreitung extremistischer Inhalte auf Social Media (z. B. politische Bewegungen, Einzelpersonen, Troll-Netzwerke)?
- Welche Narrative lassen sich phänomenübergreifend identifizieren? Wie lassen sich Themen und Trends ihnen zuordnen?
- Wie verbreitet und normalisiert sich extremistischer und menschenfeindlicher Content auf der Plattform?

### 3.1.2 Erste Erkenntnisse zu phänomenübergreifenden Pipelines des TPX-Monitorings

In der ersten Phase entstand ein Überblick über die Videokategorien und Themen auf der FYP. Dabei ist wichtig zu betonen, dass es sich um die Ergebnisse zweier Accounts und deren ethnografischen Einordnung handelt. Die genannten Beispiele dienen vorerst der exemplarischen Darstellung.

Auffällig war, dass zunächst ein breites Spektrum an Alltagsthemen bedient wird. Gleichzeitig nahmen subtile Videos zu vermeintlich klassischen Geschlechterrollen bislang leicht zu, ohne dass bislang mit Content interagiert wurde. Identifizierte Videos, welche deutlich genderspezifische Narrative bedienen, ließen sich den Codes „alpha-male“ und „Cis-Het-Frau als Care-Arbeiterin“ zuordnen. Ein Beispiel für Letzteres ist ein Karussell mit Fotos einer Frau, die mit einem vorwurfsvollen Ton Frauen dazu aufruft, „mehr darauf zu achten, dass es den Männern gut geht und nicht deren Leben schwerer zu machen“. Das Video ist untermalt mit Taylor Swifts Lied „I knew you were trouble“ und startet an der Stelle „The blame is on me“, was eine vermeintliche Verantwortung von Frauen für das Wohlbefinden ihrer männlichen Partner suggeriert.

Das 167. Video zeigt einen Raum mit jungen Männern, wovon einer als der kleine Bruder dargestellt wird. Er wird als depressiv und emotional von den anderen abgetan, was vermeintlich der Grund sei, warum er keine Freundin habe. Videos wie diese könnten der Einstieg einer Verknüpfung toxischer Männlichkeitsvorstellungen mit rechtsextremen Ideologien sein, wie sie in der ISD-Studie identifiziert wurde. Den fünf identifizierten Videos mit genderspezifischen Narrativen gegenüber wurde auf der FYP bislang nur ein Video mit Gegenrede zu Misogynie angezeigt.

Ausgewählte Videos konnten auch dem Argument des Projekts RECO:DAR zugeordnet werden. Ein plakativ aufbereitetes Karussell zeigte

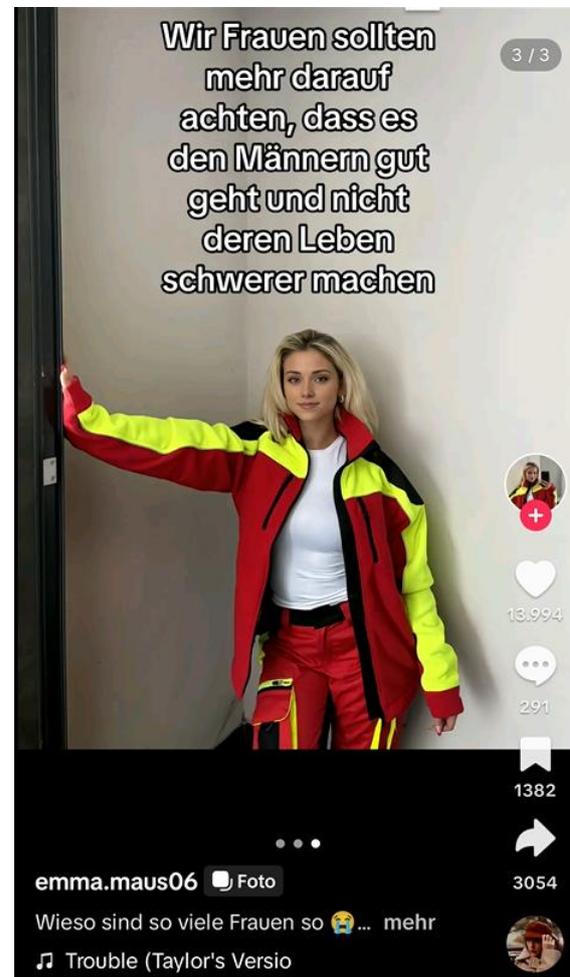


Abbildung 1. Screenshot des 242. Videos des Forschungsaccounts tpx\_1 im Rahmen des Monitorings

den Wertverlust von 10€ für Lebenshaltungskosten in den letzten 20 Regierungsjahren und spielt auf die Emotionalisierung gesellschaftlicher Probleme in Zusammenhang mit wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheiten an.

Die einzigen beiden Videos, die einer Partei zugeordnet werden können, beziehen sich auf die AfD. In einem Karussell wird nach dem schönsten Bus gefragt und der vermutlich KI-generierte AfD-Abschiebebus als der Gewinner gekürt. Auch die Deutschlandflagge in Kombination mit einem Adler-Emoji deutet klar auf einen Creator aus einer rechtsextremen Community hin. Untermalt sind die Fotos mit dem Lied „L' Amour Toujours“ des italienischen DJs

## Briefing 01/25 Zwischen Algorithmus und Extremismus: phänomenübergreifende TikTok-Pipelines und religiös begründete Hassrede im Kontext Syrien

Gigi D'Agostino, welches spätestens seit dem ausländerfeindlichen Sylt-Video als rassistische Chiffre der Rechten gilt.

Gespiegelt an den Daten aus der Projektverstellung „Radikalisierungspotentiale auf TikTok“ (RaPoTik) von Özgür Özvatan lässt sich beim bisherigen Monitoring eine ähnliche Richtung festhalten. Er ordnet beispielsweise sein 173. Video dem Thema Misogynie zu, während im TPX-Monitoring ein Vergleich zwischen einer Frau und einer Batterie das 147. Video war.<sup>16</sup> Wann weitere Themen wie rechte Gewalt, islamistischer Extremismus, antimuslimischer Rassismus, Essentialisierung von Feindbildern und Anti-Feminismus von Videos aufgegriffen werden, wird die zukünftige Untersuchung zeigen.



Abbildung 2. Screenshot des 218. Videos des Forschungsaccounts tpx\_1 im Rahmen des Monitorings

<sup>16</sup> Aus einer internen Vorstellung des Forschungsprojekts (Özvatan, Özgür und Nader

Hotait) RaPoTik von der Humboldt Universität Berlin am 18.12.2024.

## 3.2 Syrien: religiös begründete Hassrede und Polemik in islamistischen und salafistischen Netzwerken

### 3.2.1. „Syrien“ und die salafistische und islamistische Szene in Deutschland

Seit dem Sturz des Assad-Regimes am 8. Dezember 2024 durch die Hai'at Tahrir asch-Scham (HTS) unter der Führung von Ahmed asch-Scharaa (al-Jolani) und verbündete Rebellen rückt das Thema „Syrien“ wieder in den Fokus der großen islamistischen und salafistischen Netzwerke, anders als in den Jahren zuvor. Prediger wie Pierre Vogel, Abul Baraa, Hassan Dabbagh und Co. äußerten sich kaum noch zu den Geschehnissen wie noch vor 2018.

In der Hochphase der politischen Entwicklungen in Syrien (2012-2016) wurde in den salafistisch Online-Foren über den Dschihad, die richtige Haltung zum IS oder die richtige religiöse Haltung zum Assad-Regime zwischen Predigern wie Pierre Vogel, @AbuDujana (Said El Amrani), Hassan Dabbagh oder @AbuWalaa (Ahmad A. Abdullah) gestritten.

Die Zerschlagung des IS in den Jahren 2020/2021 inklusive ihrer Sympathisant\*innen in Syrien und international hatte auch Einfluss auf die islamistische und salafistische Szene in Deutschland. In diesem Zusammenhang sprechen Expert\*innen von Zersplitterungstendenzen und Formierung neuer Koalitionen.<sup>17</sup> Nach unseren Beobachtungen übt sich der Mainstream-Salafismus seit längerer Zeit in auffälliger Zurückhaltung, wenn es um außenpolitische Themen geht.

Seit Herbst 2024 äußern sich wieder ein paar wenige Prediger zu den Entwicklungen in Syrien und nehmen teilweise Stellung zum neuen Präsidenten Ahmad asch-Schar'a (Al-Jolani).

In den eher kleineren *takfiristischen* Online-Communitys ist „Syrien“ hingegen bereits seit längerer Zeit ein zentrales Thema. Besonders

<sup>17</sup> Vogel, Heiner: „Ein Haufen Schutt“ Die salafistisch-dschihadistische Szene im Umbruch, in: Bundeszentrale für politische Bildung,

#### Syrien im Spektrum des politischen Islamismus rund um Generation Islam und Realität Islam:



Abbildung 3. Screenshot eines Posts (08.12.24) von der Instagram-Seite @Generation Islam und Abbildung 6. Screenshot eines Posts (04.01.25), @Realität Islam auf Telegram

- Der Sturz des (als kolonial gesteuert geframten) Assad-Regimes wird in islamistischen Narrativen als ein Sieg der muslimischen Ummah dargestellt (Weg hin zum Kalifat)
- Besuch der deutschen Außenministerin Annalena Baerbock u. der Druck westlicher Staaten sei Ausdruck „imperialer Politik“.
- Politische Haltung zur Syrien wird religiös aufgeladen: Muslimische Gläubige seien demnach religiös verpflichtet, den Sturz des Assad-Regimes zu unterstützen.
- GI bleibt in seinen Aussagen zu den unterschiedlichen politischen Gruppen jedoch vage auch gegenüber HTS.
- Die Aufgabe von GI sei es, Muslim\*innen in Deutschland über die „wahren“ politischen Entwicklungen in der Region aufzuklären.
- Insgesamt bleibt der inhaltliche Fokus von GI stark auf Gaza als außenpolitisches Thema gerichtet; aktuelle Entwicklungen in Syrien werden nur am Rande oder gar nicht thematisiert.

aktiv sind dort Online-Gruppen aus dem Umfeld der deutschsprachigen Anhängerschaft des in den USA lebenden Predigers Ahmad Musa Jibril, die der HTS kritisch gegenüberstehen.<sup>18</sup> In den deutschsprachigen Unterstützerkanälen der HTS wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich über sämtliche politische und militärische Entwicklungen in Syrien berichtet.<sup>19</sup>

Auch bei Gruppen wie Generation Islam und Realität Islam, die dem Spektrum des politischen Islamismus zugeordnet werden, wurde das Thema nur noch vereinzelt aufgegriffen. Den Sturz des Assads-Regimes haben Akteure dieses Spektrum genutzt, um wieder offline und online aufzutreten und den „Sieg der Umma“ für die eigene politische Agenda zu bewerben.<sup>20</sup>

Seit der Eröffnung ihres YouTube-Kanals am 22. Juli 2013 hat die Gruppe Generation Islam insgesamt 13 Videos veröffentlicht, die sich direkt mit Syrien befassen.

Im Jahr 2016 erschienen vier Beiträge, in denen die Ereignisse aus der politischen Perspektive der Gruppe eingeordnet wurden.

In den Jahren 2017 und 2018 folgten vier weitere Videos, die vor allem das Leid der syrischen Bevölkerung in den Mittelpunkt stellten und zu Spenden aufriefen.

Die übrigen fünf Videos wurden Ende 2024 veröffentlicht und beschäftigen sich mit der Einordnung des Sturzes des Baschar-Regimes sowie mit den daraus resultierenden Entwicklungen.

Die Netzwerke (GI, RI und Co), bei denen eine ideologische Nähe zum Hizb ut-Tahrir vermutet wird, framen das Thema Syrien strategisch für die eigene Kalifat-Propaganda, bleiben dabei

#### Kritik an HTS und an Al-Jolani aus dem takfiristischen Spektrum:



Abbildung 4. Screenshot Telegramkanal @Gebtaus6, 02.01.2025

- Al-Jolani wird als ein „*Taghut*“ (Tyrrann/Götzendiener) bezeichnet. Diese Verurteilung erfolgte im Zusammenhang mit der Zulassung von Weihnachts- und Neujahrsfeiern durch die neue Übergangsregierung.
- Es wird ein Vergleich zwischen IS und HTS gemacht und betont, dass der IS die „Kreuze zerbrach“.
- Der neuen Regierung wird vorgeworfen, islamische Missionsarbeit (Da'wa) sowie das öffentliche Eintreten für die Vollverschleierung zu unterbinden.
- Zudem habe sie nicht das Ziel, die Scharia als Rechtsordnung einzuführen.
- Stattdessen verfolge die Übergangsregierung das Ziel, sich dem Westen anzunähern.

<sup>18</sup> Z.B. Telegramkanäle Rund um den Kanal ShaykhAhmadJibrilDe

<sup>19</sup> Vgl. hier z.B. Telegram-Kanal wie „Nachrichten live aus Shaam DE“

<sup>20</sup> Video von der Teilnahme der GI-Akteure bei den Straßenfeierlichkeiten zum Sturz von Baschar.

Video aus dem Kanal @ideen\_fabrik\_islam (08.12.2024)

[https://www.tiktok.com/@ideen\\_fabrik\\_islam/video/7446100314190581014?lang=de-DE&q=Generation%20Islam%20Syrien&t=1744024285097](https://www.tiktok.com/@ideen_fabrik_islam/video/7446100314190581014?lang=de-DE&q=Generation%20Islam%20Syrien&t=1744024285097) [07.04.2025].

### Reaktionen aus dem aktivistischen Mainstream-Salafismus:



Abbildung 5. TikTok Beitrag vom 12.03.25 aus dem Account von @pierrevogetiktok und YouTube Video vom 03.12.24 aus dem Account von @WAYtoALLAH1

- Eine Einordnung bietet @AbuRumaisa. Dabei bedient er sich jedoch teils verschwörungsnaher Narrative, etwa der Behauptung, die syrische, alawitische Al-Assad-Familie – angeblich Atheisten – habe sich mit Kolonialmächten gegen das eigene Volk verschworen: <https://www.youtube.com/watch?v=6mneNPb-kY>
- Das Thema wird von einigen Akteuren – etwa @PierreVogel – gezielt genutzt, um sich vom sogenannten Islamischen Staat (IS) abzugrenzen
- Die jüngsten Entwicklungen sowie die tödlichen Angriffe gegen an alawitischen Zivilist\*innen im März werden ebenfalls teilweise relativiert. So ist u.a. von „Gerüchten“ die Rede, zudem wird auf angebliche Unklarheiten bei der Gruppenzugehörigkeit der Opfer verwiesen oder eine bewusste Falschdarstellung durch westliche Medien suggeriert.

eher zurückhaltend mit ihrer Positionierung gegenüber HTS, Ahmed asch-Scharaa und der neuen Regierung.<sup>21</sup>

Das könnte auch damit zusammenhängen, dass sich Hizb ut-Tahrir in Syrien bereits in der Vergangenheit offen unter anderem bei einer Demonstration in Idlib gegen die HTS positionierte. Hizb ut-Tahrir, die zeitweise von HTS geduldet wurde, kritisierte unter anderem deren Annäherung an die Türkei sowie die Hinwendung zu nationalistischer Angelegenheit – und damit die Abkehr vom ursprünglichen Ziel der Kalifat-Gründung. Im Gegensatz dazu hielt sich Hizb ut-Tahrir vom bewaffneten Kampf fern und agierte primär auf politisch-aktivistischer Ebene.<sup>22</sup>

Aktuell scheint der syrische Zweig der Hizb ut-Tahrir als politisch-religiöse Oppositionskraft aufzutreten. Sprecher der Bewegung in Syrien äußern sich kritisch und bemängeln insbesondere, dass keine Einführung der Scharia erfolgt sei. Damit versuchen sie sich als islamische Alternative gegenüber der aktuellen Regierung zu präsentieren und beanspruchen dabei religiöse Legitimität für ihre politische Agenda.<sup>23</sup>

Die Zurückhaltung der GI und RI bezüglich der HTS und dem aktuellen Präsidenten asch-Scharaa kann auch damit zusammenhängen, dass sie allgemein bei kontroversen politisch-religiösen Themen, die ihre ideologisch breit gefächerte muslimische Zuschauer- und Followererschaft irritieren oder verärgern könnten, Zurückhaltung üben. Zudem vermeiden sie es, direkt mit der in Deutschland verbotenen Organisation Hizb ut-Tahrir in Zusammenhang gebracht zu werden.

<sup>21</sup> Vgl. YouTube-Kanal Generation Islam @GenerationIslam: <https://www.youtube.com/@GenerationIslam/community> [01.04.2025].

<sup>22</sup> Naser, Bassam in: arabi21: „warum bekämpft die HTS Hizb ut-Tahrir“, 02.01.2025, <https://arabi21.com/story/1651651/-لماذا-تحتري-الشام-تضييق-بحزب-التحرير-وتشن-حملات-أمنية-ضده> [14.04.2025].

<sup>23</sup> Bei den letzten blutigen Auseinandersetzungen und Angriffe gegen Sicherheitskräfte und

alawitische Kämpfer und Zivilisten kritisierten sie die Übergangsregierung, dass sie nicht weiß, wie sie mit den Anhängerschaften des Assad-Regimes umzugehen weiß. Allein die Einführung der Scharia würde das Problem der ethnischen Minderheiten lösen und die Assad-Anhängerschaft stoppen, so ein Statement (26.03.2025) gepostet auf unterschiedlichen Netzwerken: <https://x.com/attahrirsyria/status/1904879722791661779?s=46> [01.04.2025].

### 3.2.2. Blutige Angriffe gegen religiöse Minderheiten in Syrien: Reaktionen

Anfang März kam es zu heftigen Kämpfen zwischen den Truppen der Übergangsregierung unter der Führung Ahmed al-Scharaa und Assad-Anhängern, insbesondere im Westen Syriens. Diese Konflikte führten innerhalb von 72 Stunden zu hunderten Todesopfern.<sup>24</sup> Angriffe auf Sicherheitskräfte der Regierung und Zivilist\*innen sorgten für heiße Debatten über die Verantwortlichkeiten.

Menschenrechtsorganisationen verurteilen die Gewalt und fordern den Schutz der Zivilgesellschaft sowie eine strafrechtliche Verantwortung für die Täterschaft. Berichten zufolge wurden mehr als 300 alawitische Zivilist\*innen von Regierungstruppen und ihnen nahestehenden Kämpfern getötet.<sup>25</sup> Die Alawiten, eine religiöse Sondergemeinschaft, der auch Baschar al-Assad und viele seiner Verbündeten angehören, sind auch weiterhin vielfach Ziel von Feindseligkeiten.

Obwohl die Übergangsregierung versprochen hat, die Vorfälle zu untersuchen, bleibt abzuwarten, wie sich die Situation für religiöse Minderheiten in Syrien, darunter auch z. B. die christlichen und drusische Syrer\*innen entwickeln wird.

Die Angriffe auf religiöse Minderheiten in Syrien sind nicht nur Ausdruck geopolitischer Interessen, sondern auch ein Symptom tief verwurzelter konfessioneller Spannungen, die medial verstärkt und verbreitet werden können. Sektiererische Konflikte in der Region lassen sich jedoch nicht ausschließlich durch religiöse Differenzen erklären, sondern sind schon immer das Ergebnis multifaktorieller Ursachen gewesen.<sup>26</sup>

Religionshistorisch betrachtet sind Alawiten eine mystische Sondergemeinschaft, die dem Spektrum des schiitischen Islam zugerechnet wird. Nicht mit den Aleviten (das Anatolische Alevitentum) zu verwechseln ist.<sup>27</sup> Sie sind

---

<sup>24</sup> Vgl. Spiegel Ausland online: Übergangspräsident Sharaa drängt alawitische Kämpfer zur Kapitulation. 08.03.2025: <https://www.spiegel.de/ausland/syrischer-uebergangspraesident-ahmed-al-sharaa-draengt-alawitische-kaempfer-zur-kapitulation-a-0e8703b2-fca1-41ea-a70f-2b4cb0023746> [03.04.2025].

<sup>25</sup> Vgl. Spiegel Short Cut über Syrien: Warum die Sicherheit der Alawiten entscheidend ist. 13.03.2025 <https://www.spiegel.de/ausland/assad-anhaenger-gegen-islamisten-in-syrien-massaker-an-alawiten-spitzt-konflikt-zu-a-fc791199-e422-4efe-ac5b-5edf27fb989e> [01.04.2025]

<sup>26</sup> Leonhardt, Christoph: Religion und Gewalt in Syrien. Legitimierung und Mobilisierung unter der Assad-Dynastie (1970-2020), Lit Verlag 2024, S. 20-35 und S. 156-157. Syrien zeigt, wie unterschiedliche Faktoren zusammenkamen, teilweise auch die Instrumentalisierung von „Minderheiten“ und die konfessionelle Karte seitens des Regimes gespielt wurde, um die Demonstrationen 2011 zu verteufern.

<sup>27</sup> Ebd., S. 25-35: Das Alawitentum hat sich im 9. Jahrhundert vom Schiitentum abgespalten. Die Gründung der alawitischen Gemeinschaft geht auf

Muhammad ibn Nusayr Bakri al-Namiri (davon leitet sich die Bezeichnung *Nusayria* ab). Diese Strömung wird dem Zweig der „Übertreiber“ innerhalb des Schiitentums zugerechnet (der andere Zweig sind die Zwölferschiiten). Im Alawitentum selbst existieren unterschiedliche Unterströmungen. Sie werden als mystische (spirituelle) Geheimreligion charakterisiert, die seit ihrer Entstehung diskriminiert und bekämpft wurden. Das führte dazu, dass sie sich ihre Anhänger abgespalten haben und ihre Religion im Geheimen ausübten. Auch haben sie sich gegen Unterdrückung aufgelehnt und versucht, sich politisch unabhängig zu machen (z.B. 1930er Jahre). Erst mit dem Aufstieg der Assad-Familie gelang es dieser religiösen Minderheit etwas Ansehen zu erlangen. Dennoch darf die Regierungszeit der Assad-Familie nicht gleichgesetzt werden, mit der Machtübernahme der Alawiten. Die Assads haben die Frage der Konfessionen und Minderheiten für die eigenen Interessen instrumentalisiert. So präsentierten sie sich öffentlich eher umgeben mit der sunnitischen Autorität, die ihre Macht legitimierte. Geografisch haben sich die Alawiten in Syrien, Südtürkei und im Libanon verbreitet.

### Online-Aktionen gegen die Angriffe:

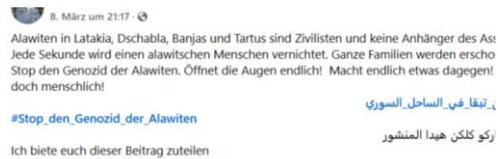


Abbildung 7. Screenshot der Online-Aktionen gegen die Angriffe gegen Alawiten\*innen (08.03.2025) auf Facebook

- #STOPALAWITENGENOCIDE und #ISTANDWITHALAWITES

auch unter der Bezeichnung „Nusayriten“ bekannt. Dieser Begriff ist jedoch heute negativ konnotiert und wird häufig von deren Gegnern pejorativ als Fremdzuschreibung verwendet. Wie sich alawitische Menschen heute religiös einordnen und bezeichnen, ob schiitisch, muslimisch oder als eigenständige Religionsgemeinschaft, sollte dabei beachtet werden.

### Reaktionen in den deutschsprachigen Online-Netzwerken:

Nicht nur in muslimischen Netzwerken wurde darüber gestritten, auch das rechte Spektrum nutzte die Entwicklungen, um gegen „Muslime“, die Bundesregierung und Annalena Baerbock zu hetzen, so der Vorwurf, die deutsche Regierung würde islamistische Terroristen hofieren.

In Deutschland kam es im Zuge der Ereignisse zu Demonstrationen und Internetaktionen, die die Angriffe an den Alawit\*innen sowie die Gefahren für andere religiöse Minderheiten thematisierten. Die kulturell und religiös diverse syrische Community in Deutschland postete

### Hassrede, Solidaritätsbekundungen und Fake News

- Salafistische Prediger wie Pierre Vogel relativierten die Massaker und fokussierten sich nur auf Angriffe gegen Sicherheitskräfte.
- Hassrede gegen Alawiten auf takfiristischen Telegram-Kanälen verbreitet, teils religiös begründet mit Verweisen auf Quellen wie Ibn Taymiyyah.
- Alawitische und syrische Communitys verurteilten „Massaker“, starteten Aufklärungskampagnen.
- Fake News und manipulierte Videos wurden von verschiedenen Gruppen verbreitet, auch von Pro-Assad-Anhängern.
- Rechtsextreme Influencer\*innen nutzten die Ereignisse, um gegen den Islam zu hetzen, verbreiteten falsche Berichte über Massaker an Christ\*innen und griffen politische Akteure wie Außenministerin Baerbock an, der vorgeworfen wird, „sie biedere sich islamistischen Mörderbanden“ an:



Abbildung 8. Screenshot vom X-Konto eines Beitrages (09.03.25) des rechten Influencer Tim Kellner (@TimKoffiziell)

Hashtags zu den Angriffen und äußerte ihren Unmut auf unterschiedlichen Netzwerken.

Unter TikTok-Videos, auf Threads und auf verschiedenen sozialen Netzwerken fanden sich jedoch nicht nur Solidaritätsbekundungen. Teilweise entbrannten hitzige Diskussionen über die Ursachen der blutigen Angriffe – teils wurde auch gegen Zugehörige zum Alawitentum menschenfeindlich gehetzt.

### 3.2.3 Anti-Schiismus: religiös-politische Narrative

Die sunnitisch-schiitischen Spannungen haben in den letzten 20 Jahren stark und sichtbar zugenommen. Ein entscheidender Katalysator war die US-Invasion im Irak 2003 und der darauffolgende irakische Bürgerkrieg. Der sunnitische Dschihadismus erstarkte in der ganzen Region in der arabischen und muslimischen Welt. Es wurden Angriffe gegen schiitische Menschen und auch gegen schiitische heilige Stätten ausgeführt. Diese wurden sowohl religiös als auch politisch legitimiert. Den Schiit\*innen wurde beispielweise vorgeworfen, sie hätten sich im Irak-Krieg mit der US gegen den sunnitischen Muslime verbündet.<sup>28</sup>

Antischiitische Ressentiments sind aber nicht nur politisch getragen, sondern werden auch religiös-theologisch begründet. Der takfiristische Salafismus bildet die religiös-ideologische Grundlage für den dschihadistischen Kampf gegen andere muslimische Gruppen, die als Abtrünnige markiert werden. Gleichzeitig verstärkte sich auch der schiitische Extremismus in der Region, auch als Reaktion auf den wachsenden sunnitischen Extremismus.

Die Verbreitung von antischiitischer Propaganda erfolgte zunächst über Satellitenfernsehen und später über digitale Medien. Besonders salafistische Prediger, selbst in gemäßigeren Strömungen, spielten eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung von schiitischen Feindbildern unter Muslimen und Muslimas – auch in Deutschland.<sup>29</sup>

#### Der Einfluss des syrischen Bürgerkriegs

Seit 2011 haben die Aufstände in Syrien und der syrische Bürgerkrieg die konfessionellen Konflikte weiter angeheizt und militarisiert. Besonders die salafistischen Strömungen in Deutschland rahmten die Ereignisse in Syrien

als Religionskrieg, was den Diskurs innerhalb islamistischer und salafistischer Gruppierungen bis heute beeinflusst. Auch wenn die breite salafistische Szene heute verhalten ist und sich anders als zuvor kaum noch zu außenpolitischen Ereignissen ausgiebig äußert, bleibt die antischiitische Polemik ein wichtiges Themenfeld unter allen salafistischen Strömungen bestehen. Religiös begründeter Anti-Schia-Content, welcher auf allen Plattformen gestreut wird, findet auch viel Zulauf. Diese Art von Inhalten wirkt sehr aufheizend auf alle Strömungen und führt oft zu Gegenaktionen von der anderen Seite.

#### Neue Player online: innerislamische Polemik und Hassrede

In letzter Zeit taucht der Name Scheich Mohamed bin Shamsdin in kleineren deutschsprachigen salafistischen Online-Netzwerken auf. Der vermutlich in Deutschland lebende syrische Prediger hat gerade in den arabischen Medien mit radikalen Aussagen wie das Takfirisieren großer muslimischer Gelehrter für Furore gesorgt. Seine Predigten und Inhalte sind in arabischer Sprache, werden auf Deutsch übersetzt und z.B. auf dem Kanal @AhlulHadith<sup>30</sup> verbreitet.

Bis jetzt lässt sich schwer sagen, ob Scheich bin Shamsdin mit der salafistischen deutschsprachigen Szene vernetzt ist, scheint aber eher mit anderen Salafisten in der arabischen Welt zusammenzuarbeiten bzw. stärker zu kommunizieren.

<sup>28</sup> Wiedl, Nina: Zeitgenössische Rufe zum Islam. Salafistische Da'wa in Deutschland, 2002 – 2011, Baden-Baden 2017, S. 67.

<sup>29</sup> Elwert, Frederik; Tabti, Samira, u.a.: Me, myself and the other. Interreligious and intrareligious

relations in neo-conservative online forums, in Religion, Band 50, Heft 3, 2020, S. 15.

<sup>30</sup> Vgl. den YouTube-Kanal: <https://www.youtube.com/@ahlulhadith8112> [04.04.2025]

Shamsdin wird von seinen Kritikern der rigiden salafistischen Strömung *al-Haddadiyya*<sup>31</sup> zugeordnet. Das deutet darauf hin, dass der syrische Prediger ideologisch nicht dem deutschen Mainstream-Salafismus (etwa Pierre Vogel, Abul Baraa) zuzurechnen ist, sondern eher radikalere und ausgrenzendere Positionen vertritt und somit vermutlich eher keine Offline- und

Online-Verbindungen zum Mainstream Salafismus existiert. Ob er Verbindungen zu anderen Gruppen in Deutschland hat, ist bis jetzt nicht ersichtlich.

Seine ideologische Entwicklung und die Verbreitung seiner Narrativen im deutschsprachigen Raum sollten vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Syrien und innerislamischer Konflikte aufmerksam beobachtet werden. So verbreiten seine Anhänger in Untergruppen auf seinem Telegramkanal (@MSmsDin) auf Arabisch menschenfeindliche Hassrede und Hetze gegen Alawiten und Drusen.

### Interkonnektionelle Hassrede im Internet: ein vielschichtiges Problem

Die zunehmende Hassrede gegen alawitische, schiitische und andere Gruppen zeigt, wie sich religiös-ideologische Konflikte globalisieren und auch im deutschsprachigen digitalen Raum Resonanz finden. Während die schnellen Änderungen, vielschichtigen und undurchsichtigen Verhältnisse der Vorgänge und Gruppenzugehörigkeit auf Seiten der populären online-Akteure für Zurückhaltung sorgt, sind es aktuell betroffene oder interessierte Einzeluser\*innen, die sich in Kommentarspalten und privaten Content dem Thema widmen.

Wie zuvor aufgearbeitet, sind das Schiitentum und (vermeintliche) Zugehörige häufig Angriffspunkt von Vorurteilen, Falschaussagen religiöser oder politischer Natur, Anschuldigungen und *Takfirismus*. Als Reaktion, oder vereinzelt auch unabhängig, werden zuweilen auch innerhalb der muslimischen Community Personen aufgrund ihrer sunnitischen Konfession in Zusammenhang mit IS-Verbrechen in und außerhalb Syriens angeprangert und angefeindet. Die Vorgänge in Syrien werden dabei auf Ereignisse im Libanon, teilweise auch Iran / Irak und

### Neuer Akteur: Scheich Mohamed bin Shamsdin

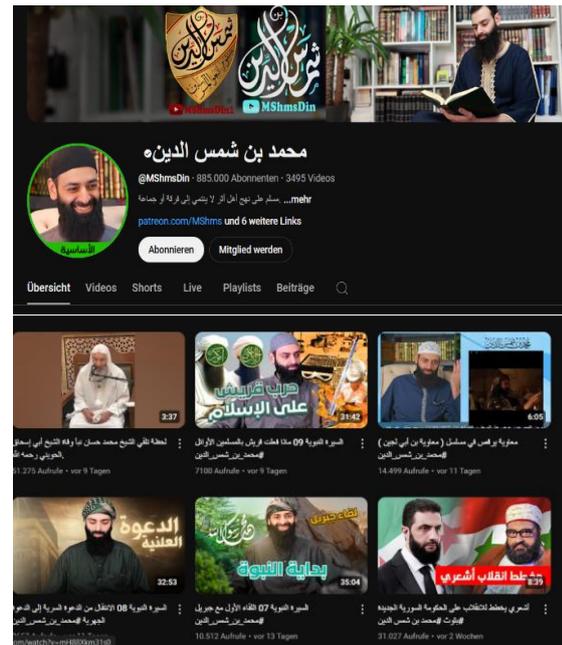


Abbildung 6. Screenshots von YouTube-Videos des Kanals von Mohamed bin ShamsDin von @MSHmsDin

- Verbreitung von Hassrede gegen verschiedene religiöse Strömungen, mit starkem Fokus auf theologische Fragen.
- Ebenso starker Fokus auf die Delegitimierung insbesondere *asch'aritischer* sunnitischer Positionen (klassisch-sunnitische Schule der islamischen Theologie).
- Aktuelle Kritik an der neuen syrischen Regierung und der Ernennung des nicht-salafistischen Scheich Ar-Rifai zum Großmufti, der als *Mubtadi'* (religiöser Neuerer) diffamiert wird.

<sup>31</sup> *al-Haddadiyya* ist eine besonders rigide Strömung im Salafismus, benannt nach Maḥmūd al-Ḥaddādī. Der Begriff wird oft abwertend verwendet: Übertriebene Takfir-Tendenzen – auch gegen andere Sunniten oder gemäßigte Salafisten.

Scharfe Ablehnung von Asch'ariten, Sufis, Muslimbrüdern und "weichen" salafistischen Predigern. Politisch und theologisch extrem unnachgiebig, mit starker Autoritätsbindung (ausgewählter Gelehrten).

nicht zuletzt Israel und Gaza als Auslöser ausgeweitet und anschließend zum Schlagabtausch zwischen Personen mit oder ohne Angehörige in den betroffenen Gebieten genutzt. Zugehörigkeit und Anschuldigungen spielen dabei eine zentrale Rolle, auch wenn die Überforderung und mit den Vorgängen und Todesfällen bzw. Massakern verbundener Schmerz von einigen auch direkt aufgegriffen wird.

### Beispiele 1 Content und Kommentare aus Threads

Die Shiiten mit Hisbollah haben die schlimmsten Sachen mit den Sunniten gemacht, lieber schlafe und esse ich neben einem Zionisten als mit einem Shiiten

Und was die Sunniten mit IS und Al Qaida machen ist egal?

Ihr habt uns das schlimmste angetan aber niemand kann uns verstehen weil Sunniten brauchen ja kein Mitleid

- Verstärkte Stratifizierung: „Wir“ gegen „Ihr“ über den Kontext Syrien / Politik hinaus

### Beispiele 2 Content und Kommentare aus online-Plattformen, Eigendarstellung

Und schon wieder werden tausende Alewiten getötet und schon wieder sind alle leise

Diese Alawiten haben angefangen, sich bewaffnet, sinnlos Soldaten umgebracht, obwohl die Frieden gelebt haben. Die versuchen ein Putsch im Iran zu helfen 🙌

Alawiten wird nicht mehr existieren in Syrien 😊😊 Für immer Ahmad El Shara 🙏

- Politische und kontextuelle Geschehnisse und Verbrechen werden auf Konfessionen zurückgeführt und mit Anschuldigungen und Drohungen verknüpft

Alawiten sind keine Muslime. Kein Gelehrter hat das gesagt. Wer Ali zum Gott macht, ist natürlich kein Muslim.

Alawitentum ist Islam. Es ist kein Synkretismus, sondern die Anerkennung aller Lichter desselben Diamanten in einer Wahrheit. Der Islam selbst war so, sogar die 5 Gebete im Sunnismus sind im Grunde die 5 Gebete im Zoroastrismus, denn der frühe Islam war eine vielfältige

- Fremdzuschreibungen dominieren vor Eigenzuschreibungen
- Unwissenheit und Falschinformationen überwiegen Betroffenenperspektive

## 4. Handlungsempfehlungen für die Praxis

### 4.1 TikTok als Forschungs- und Präventionstool

- Menschenfeindlicher Content, wie rechte Gewalt, islamistischer Extremismus, antimuslimischer Rassismus, Essentialisierung von Feindbildern und Anti-Feminismus ist omnipräsent.
- TikTok bietet als Katalysator von extremistischen Narrativen einen niedrigschwelligen Einstieg.
- Pipelines verbreiten subtil menschenfeindliche Narrativen, die zur Normalisierung von Rechtsextremismus beitragen.
- Rassistisches Einstellungspotenzial in Deutschland nimmt weiter zu und spaltet die Gesellschaft.
- Fokus auf Rassismus und Diskriminierungsformen in der universellen Prävention ist entscheidend.
- Dahingehend müssen die Projekte in der universellen Prävention diskriminierungssensibel aufgebaut werden.
- Rassismuskritische Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit muss gestärkt werden.
- Normalisierung von rechtspopulistischen und rassistischen Narrativen entgegenwirken.
- Jeder Kommentar wirkt. Jugendliche nutzen TikTok-Kommentare teilweise als Orientierung.
- Das Kommentieren von polarisierenden TikTok-Videos zur Einordnung der Inhalte lässt sich für die OSW nutzen, da eigene produzierte Videos aufklärende Videos aufgrund des Algorithmus tendieren unterzugehen
- Es braucht dennoch mehr demokratischen Content, Content, Content.

### 4.2 Innermuslimische Konflikte & Hassrede

Es bedarf einer stärkeren zielgerichteten Prävention gegen extremistischer Online-Netzwerke sowie gezielter Aufklärungsarbeit innerhalb muslimischer Gemeinschaften, um einer weiteren Spaltung entgegenzuwirken. Anschuldigungen und Falsch-Nachrichten bis hin zu Glaubensabsprachen können sehr triggernd wirken, besonders bei stark empfundener Gruppenzugehörigkeit und verbundener Marginalisierung. Dass sich Diskussionen deswegen oft aufbauschen, liegt an der Emotionalität

des Themas und der Wichtigkeit für die Betroffenen.

Gleichzeitig besteht ein Bedarf am Austausch über theologischen Themen und kann gleichzeitig einen Zugang zum Gesprächs- und Kontaktaufbau bieten. Aufgrund dessen entwickelt das TPX in Zusammenarbeit mit der Praxis von streetwork@online einen Leitfaden zum theologischen Zugang in der Online-Präventionsarbeit.<sup>32</sup> Erste Erkenntnisse fließen in die folgende Zusammenfassung mit ein und werden systematisch weiter erarbeitet.

---

<sup>32</sup> Es geht dabei nicht um das Propagieren eines ‚wahren Islam‘ sondern um Zugangsmöglichkeiten und Grenzen der Einsatz von Islamwissen und theologischem Wissen im Beratungskontext in Sinne

der Schulung von Multiperspektivität und wie die akademischen (Theologie-Studium) und kulturellen Kompetenzen der Beratungsperson dafür eingesetzt werden können.

## Briefing 01/25 Zwischen Algorithmus und Extremismus: phänomenübergreifende TikTok-Pipelines und religiös begründete Hassrede im Kontext Syrien

Vor diesem Hintergrund ist es Aufgabe von Online-Streetwork:

- Moderierte Gesprächsräume für die Zielgruppe zu schaffen, wo sie sich auch über religiöse und politische Fragen auszutauschen.
  - Vorurteile und Falschnachrichten zu identifizieren und aufzuklären, einzuordnen bzw. nachzufragen.
  - Empathisch gegenüber Betroffenen von Anschuldigungen von *Takfir* zu sein und Kommunikationsbereitschaft zu signalisieren.
  - Ambiguitätstoleranz besonders für verschiedene Konfessionen zu fördern: über Gemeinsamkeiten sprechen, persönliche Erfahrungen teilen, Ängste und Herkunft von Vorurteilen ergründen und aufklären (z.B. durch Content).
  - Kriegs- und politische Geschehnisse wenn möglich als von dem Alltag der Personen getrennt darzustellen bzw. die Differenzen gemeinsam aufbereiten.
- Zwischen konfessionellen Selbst- und Fremdzuschreibungen differenzieren und sensibel damit umgehen.
  - Konfession als Teil der Person vs. Person als Teil der Konfession:
    - Einzelpersonen können nicht für Geschehnisse verantwortlich gemacht werden, an denen sie unabhängig von ihrer Konfession nicht beteiligt sind oder waren.
    - Verbundenes Leid für alle Parteien und Person identifizieren und auf weitere Bedürfnisse eingehen.
    - Kriegs- und politische Geschehnisse sind emotional belastend, gleichzeitig auch von Expert\*innen schwer (aktuell) zu durchschauen und einzuordnen. Versuchen, Fokus auf den Alltag der Person vor Ort zu legen und bei Bedarf aus den Vorgängen in Syrien entstandene emotionale oder familiäre Belastung konkret sprechen.

## Quellen- und Literaturliste

- Brettfeld, Katrin: Einstellungsebene. Vortrag, MOTRA-Konferenz Wiesbaden, 05 März 2025. <https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/aktuelle-mitteilungen/20230306-motra-k2023.html>
- Die Bundeswahlleiterin (Hrsg.): Bundestagswahl 2025. Ergebnisse, 2025. <https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/ergebnisse.html>
- Elwert, Frederik; Tabti, Samira u. a.: Me, myself and the other: Interreligious and intrareligious relations in neo-conservative online forums. *Religion* 50 (3), 2020, S. 15-32.
- Fillies, Jan u. a.: A novel German TikTok hate speech dataset: Far-right comments against politicians, women, and others. *Discover Data* 3 (1), 2025.
- Frühwirth, Lea: Bundestagswahl-Monitoring 2025: Doppelgänger verbreitet KI-Video gegen Sanktionen. CeMAS, 2025. <https://btw2025.cemas.io/artikel/doppelgaenger-ki-video-sanktionen>
- Fuchs, Leonie u. a.: Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland. NaDiRa-Monitoringbericht 2025, 2025.
- Hurtz, Simon; Fehrensens, Martin: Bundestagswahl auf TikTok: Die AfD-Dominanz bröckelt. *Social Media Watchblog*, 25 März 2025. <https://www.socialmediawatchblog.de/bundestagswahl-auf-tiktok-die-afd-dominanz-brockelt/>
- Leonhardt, Christoph: Religion und Gewalt in Syrien. Legitimierung und Mobilisierung unter der Assad-Dynastie (1970-2020), 2024.
- MID – Menschen in Deutschland. Universität Hamburg, Forschungsverbund MOTRA: MOTRA-Studie (laufend).
- Naser, Bassam: Warum bekämpft die HTS Hizb ut-Tahrir. *Arabi21*, 02 Januar 2025. <https://arabi21.com/story/1651651/لماذا-تحرير-الشام-تضيق-ب-حزب-التحرير-وتشن-حملات-أمنية-ضده>
- O'Connor, Ciarán: Hatescape: An in-depth analysis of extremism and hate speech on TikTok. 2021 (aktualisierte Ausgabe 2024).
- Richter, Thomas: Zusammenfassung und Ausblick. Vortrag, MOTRA-Konferenz Wiesbaden, 05 März 2025. <https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/aktuelle-mitteilungen/20230306-motra-k2023.html>
- Rieger, Diana: Diskursebene. Vortrag, MOTRA-Konferenz Wiesbaden, 05 März 2025. [https://www.motra.info/wp-content/uploads/2025/03/MOTRA-K\\_2025\\_Programm.pdf](https://www.motra.info/wp-content/uploads/2025/03/MOTRA-K_2025_Programm.pdf)
- Rieger, Diana; Austin, Beatrix; Richter, Thomas; Brettfeld, Katrin; Stroezel, Holger: Einblicke in die aktuelle MOTRA-Forschung. Verbundvortrag, MOTRA-Konferenz Wiesbaden, 05 März 2025. <https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/media/motra-verbundvortrag-gesamt-motra-2025-05-03-2025.pdf>
- Spiegel Ausland (Online-Red.): Übergangspräsident Sharaa drängt alawitische Kämpfer zur Kapitulation. *Der Spiegel Online*, 08 März 2025. <https://www.spiegel.de/ausland/syrischer-uebergangspraesident-ahmed-al-sharaa-draengt-alawitische-kaempfer-zur-kapitulation-a-0e8703b2-fca1-41ea-a70f-2b4cb0023746>

## Briefing 01/25 Zwischen Algorithmus und Extremismus: phänomenübergreifende TikTok-Pipelines und religiös begründete Hassrede im Kontext Syrien

Spiegel Short Cut (Podcast): Warum die Sicherheit der Alawiten entscheidend ist. Der Spiegel, 13 März 2025. <https://www.spiegel.de/ausland/assad-anhaenger-gegen-islamisten-in-syrien-massaker-an-alawiten-spitzt-konflikt-zu-a-fc791199-e422-4efe-ac5b-5edf27fb989e>

Statista: Distribution of TikTok users worldwide as of January 2025. In Statista-Dossier »TikTok«. <https://www.statista.com/statistics/1299771/tiktok-global-user-age-distribution/>

### APPENDIX

Abbildung 1. Screenshot des 242. Videos des Forschungsaccounts tpx\_1 im Rahmen des Monitorings

Abbildung 2. Screenshot des 218. Videos des Forschungsaccounts tpx\_1 im Rahmen des Monitorings

Abbildung 3.: Screenshot des TikTok Beitrags vom 12.03.25 aus dem Account von @pierrevoget-tiktok

Abbildung 4. Screenshot eines Posts aus dem Telegramkanal @Gebetaus6

Abbildung 5. Screenshot eines Posts (08.12.24) von der Instagram-Seite @Generation Islam

Abbildung 6. Screenshot eines Posts (04.01.25) @Realität Islam auf Telegramkanal

Abbildung 7. Screenshot der Online-Aktionen gegen die Angriffe gegen Alawiten\*innen (08.03.2025) auf Facebook

Abbildung 8. Screenshot vom X-Konto eines Beitrages (09.03.25) des rechten Influencer Tim Kellner (@TimKoffiziell)

Abbildung 9. Screenshots von YouTube-Videos des Kanals von Mohamed bin ShamsDin von @MShmsDin



## Impressum

Herausgeber und Kontakt

**Thomasius Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft**

Hansaallee 247a

40549 Düsseldorf

Tel: +49 211 5202730

<https://tpx-institut.de/>

[buecker@thomasius-stiftung.de](mailto:buecker@thomasius-stiftung.de)

Amtsgericht Düsseldorf

RegisterNr.: HRB 85782

Das Thomasius Research Institute ist ein Institut der Thomasius-Stiftung. Die Thomasius-Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft gGmbH ist eine gemeinnützige Körperschaft. Die Veröffentlichung erfolgt im Kontext der wissenschaftlichen Beratung und Prozessbegleitung der bundesweiten Präventionsprojekte Center for Education on Online Prevention in Social Networks (CEOPS) und street-work@online. Die Inhalte der Publikation werden allein von den Autor\*innen erstellt und verantwortet.

### **Autor\*innen:**

Michael Bücken

Julia Frech

Annika Scheeres

Samira Tabti

### **Stand:**

April 2025

